

# Sonntagsfreude

9/24 | Aschermittwoch

**Mittwoch, 14. Februar 2024**

## **Zur 1. Lesung**

*Der Prophet Joël schreibt angesichts einer verheerenden Katastrophe in seinem Land. Eine unheilvolle Heuschreckenplage hat alle Essensvorräte vernichtet. Das Volk Israel leidet Hunger. In dieser bedrohlichen Situation predigt der Prophet eindringlich den Zusammenhalt in seinem Volk. Zusammenhalt aber ist nicht durch Vorwürfe und Rückschau und Selbstzerrüttung erreichbar, sondern durch Umkehr und Einkehr. Joël verkündet daher das Wort Gottes, das Hoffnung und Zuversicht verkündet. Entscheidend ist, dass alle erkennen: Es kommt auch auf mich an. Alle sind aufgerufen, zusammenzustehen und Verzicht zu üben, um anderer willen eigene Ansprüche zurückzustellen. Der Prophet weiß aber auch, wie heikel die Lage ist – und dass eigenes Tun allein nicht ausreicht. Der Gottesdienst erhält eine zentrale Rolle in der Umkehrhandlung. Ohne Hinwendung zu Gott ist die Abwendung von der desaströsen Vergangenheit nicht machbar. Eine gelingende Zukunft, die alleine auf Vertrauen basiert, ist jedoch keineswegs garantiert.*

## **1. Lesung Joël 2,12-18**

Spruch des HERRN: Kehrt um zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, Weinen und Klagen! Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider, und kehrt um zum HERRN, eurem Gott! Denn er ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Huld und es reut ihn das Unheil. Wer weiß, vielleicht kehrt er um und es reut ihn und er lässt Segen zurück, sodass ihr Speise- und Trankopfer darbringen könnt für den

**Pfarre St. Michael** 1010 Wien, Habsburgergasse 12

**TEL** (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** [pfarre@michaelerkerche.at](mailto:pfarre@michaelerkerche.at)  
[www.michaelerkerche.at](http://www.michaelerkerche.at)

# Sonntagsfreude

HERRN, euren Gott. Auf dem Zion stoßt in das Horn, ordnet ein heiliges Fasten an, ruft einen Gottesdienst aus! Versammelt das Volk, heiligt die Gemeinde! Versammelt die Alten, holt die Kinder zusammen, auch die Säuglinge! Der Bräutigam verlasse seine Kammer und die Braut ihr Gemach. Zwischen Vorhalle und Altar sollen die Priester klagen, die Diener des HERRN sollen sprechen: Hab Mitleid, HERR, mit deinem Volk und überlass dein Erbe nicht der Schande, damit die Völker nicht über uns spotten! Warum soll man bei den Völkern sagen: Wo ist denn ihr Gott? Da erwachte im HERRN die Leidenschaft für sein Land und er hatte Erbarmen mit seinem Volk.

## **Antwortpsalm Ps 51 (50)**

Erbarme dich unser, o HERR,  
denn wir haben gesündigt.

## **Zur 2. Lesung**

*In seinem Schreiben an die Gemeinde in Korinth lässt Paulus deutlich erkennen, dass er etwas zu sagen hat. Aber zugleich wird auch klar, dass er die Autorität, die er beansprucht, nicht um seiner selbst willen betont. Im Gegenteil: Paulus geht es darum, ein neues, sensibles Bewusstsein für die bereits empfangene Gnade zu wecken und zu schärfen. Diese Gnade hat ihren Ursprung in Gott, uns sie ist folglich unableitbar. Was folgt daraus? Laut Paulus sind Gnade und Versöhnung Geschenke des Himmels an die Jetzt-Zeit – Geschenke, die Großzügigkeit und Offenheit ermöglichen. Im ersten Viertel des 21. Jahrhunderts dürfen wir uns diesen Zuspruch neu sagen lassen: Versöhnung und Rettung sind uns von Gott her gegeben. Wir müssen sie uns nicht erwerben, aber wir sind aufgefordert, unser Leben aus dieser Gnade heraus zu leben. Insofern hatte Friedrich*

# Sonntagsfreude

*Nietzsche nicht Unrecht, wenn er bereits im ausgehenden 19. Jahrhundert meinte, wir als Christinnen und Christen müssten doch „erlöster“ aussehen.*

## **2. Lesung** 2 Kor 5,20-6,2

Schwestern und Brüder! Wir sind also Gesandte an Christi statt und Gott ist es, der durch uns mahnt. Wir bitten an Christi statt: Lasst euch mit Gott versöhnen! Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden. Als Mitarbeiter Gottes ermahnen wir euch, dass ihr seine Gnade nicht vergebens empfangt. Denn es heißt: Zur Zeit der Gnade habe ich dich erhört, am Tag der Rettung habe ich dir geholfen. Siehe, jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade; siehe, jetzt ist er da, der Tag der Rettung.

## **Zum Evangelium**

*Die Zeitungen sind voll davon: Fotos anlässlich von Aktionen und Berichte von Spenden, die in Form eines völlig überdimensionierten Schecks an gemeinnützige Einrichtungen übergeben werden. Oder von Benefizveranstaltungen, die im Fernsehen übertragen werden und in einer ständig aktualisierten Liste die Beträge der großzügigen Spenderinnen und Spender nennen. Das Motto dieses Vorgehens lautet: Tu Gutes und sprich darüber! Was ist dagegen einzuwenden? Jesus allerdings lehnt diese Form des öffentlichkeitswirksamen Gutseins ab. Unterschätzt er da nicht die Wirkung dieses werbewirksamen Spendens, das geradezu zur Nachahmung aufruft? Vielleicht. Aber in den von ihm angeführten Beispielen macht er deutlich, worum es ihm geht. Nicht Bewunderung und Anerkennung unter den Mitmenschen sollen das Ziel guten Handelns sein, sondern einzig die Wertschätzung vor Gott. Mit anderen Worten: Tu*

# Sonntagsfreude

*das Gute, weil es gut ist und geboten, nicht weil es erwartet wird. Nicht, weil es gerade Mode ist. Die befreiende Botschaft daran: Gott sieht auch das verborgen Gute. Immer und überall.*

## **Evangelium** Mt 6,1-6.16-18

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zu tun, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn von eurem Vater im Himmel zu erwarten. Wenn du Almosen gibst, posaune es nicht vor dir her, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gelobt zu werden! Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Wenn du Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, damit dein Almosen im Verborgenen bleibt; und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler! Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, damit sie von den Leuten gesehen werden. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber, wenn du betest, geh in deine Kammer, schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist! Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler! Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, damit die Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.

Texte aus: Messbuch 2024, Butzon & Berckerdeh